

## Nach dem Krieg (1): Leben in Freiburg

Arbeitsblatt 3 E

### Aufgabe

Stelle dar, wie die Menschen in Freiburg in den ersten Nachkriegsjahren lebten. Verwende dazu die unten angegebenen Fakten.

**(1)** Freiburger Wohnungen: 5.840 völlig zerstört, 8.165 unbeschädigt, 15.840 z.T. schwer beschädigt.

**(2)** Übliche Tagesration vieler Freiburgerinnen und Freiburger im Juni 1946: wenig mehr als 200 g Brot, 1 g Butter, etwas Gemüse, 15 g Fleisch und 7 g Käse.

**(3)** Ende 1946: Viele Kinder bis zu 10 Jahren haben 7-8 kg Untergewicht.

**(4)** Über 30.000 Freiburgerinnen und Freiburger haben durch den Krieg ihre gesamte Kleidung und allen Hausrat verloren.

**(5)** Eine elfköpfige Familie lebt in einer stark beschädigten Dachwohnung mit drei Zimmern. In einem Zimmer befindet sich die Werkstatt des Vaters, der als Sattler und Tapezierer arbeitet. Die Familie teilt sich drei Federbetten, die Kinder bewahren ihre Wäsche in jeweils einer Schachtel auf.

**(6)** 1945: 12.000 Freiburger in Kriegsgefangenschaft.

**(7)** Ein Drittel der Freiburger Schülerinnen und Schüler hat weder einen Wintermantel noch brauchbares Schuhwerk. 12% können die Schule nicht besuchen, da sie keine Schuhe haben. Viele Schülerinnen und Schüler tragen auch im Winter Holzschuhe oder Sandalen.

**(8)** Freiburgerinnen und Freiburger auf Wohnungssuche:

- Juni 1948: 3.800 Familien
- Dezember 1949: 5.200 Familien
- 1950: 6.500 Familien
- Juni 1954: 29.087 Einzelpersonen

**(9)** In Freiburg leben 1.600 Schwerekriegsbeschädigte und rund 4.000 Kriegerwitwen und -waisen.

**(11)** Ende 1947: 1.900 Männer aus Freiburg werden nach wie vor vermisst. Im Frühjahr 1950 sind es noch 700.

**(10)** Die französische Militärregierung sieht 1.550 Kalorien täglich für Normalverbraucher über 17 Jahre vor. Tatsächlicher Kaloriensatz im Sommer 1946: unter 600. April 1946: 802. Sommer 1947: unter 900. Frühjahr 1948: rund 1.200.

**(12)** 1946-1948: Die "Schweizer Spende" ermöglicht die Ausgabe von 870.000 Essen an Freiburger Kinder. 1946-1949: 43.000 CARE-Pakete aus den USA gehen an Empfänger in Freiburg.

**(13)** Frühjahr 1953: Die Freiburger Nothilfe sammelt 1585 Matratzen, Stühle, Küchenschränke etc. für Freiburger Ausgebombte und zugezogene Flüchtlinge.

**(14)** Eine Mutter aus Freiburg-St. Georgen läuft in die Innenstadt und steht von 4:00 bis 11:00 vor einem Schuhgeschäft an, um Holzschuhe für ihren kranken Sohn zu kaufen. Die Schuhe sind ausverkauft, bevor sie an der Reihe ist.

Quelle (adaptiert): NEISEN, Robert;  
*Und wir leben immer noch!*  
Eine Chronik der Freiburger Nachkriegsnot;  
Freiburg 2004, passim.